

Impuls zum Mitnehmen *zum 2. Sonntag nach Trinitatis, 13.06.2021*

Mk 13,37

Jesus Christus spricht: Wachtet!

Wachtet! Seid wachsam.

Schlaft nicht ein. Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses zurückkommt.

Liebe Lesende,

vergangene Woche haben unsere Konfirmand:innen zum Thema „Glaubensbekenntnis“ gearbeitet.

Gemeinsam haben wir das Glaubensbekenntnis kennengelernt, haben überlegt, was es mit unserem Glauben zu tun hat, was hinter den einzelnen Sätzen steckt, und die Konfirmand:innen sind über Begriffe gestolpert – haben nachgefragt, wenn sie was nicht verstanden haben...

Ganz schön viele Fragen gab es – und eine kam immer wieder: was meinen wir eigentlich, wenn wir im Glaubensbekenntnis die Zeile sprechen „von da wird er kommen zu richten...“

Glauben wir wirklich, dass Jesus wieder kommt?

Es juckt mich geradezu in den Fingern, ein Meinungsbild einzuholen:

alle die glauben, dass Christus wiederkommt – zu uns – aufstehen und alle, die das für ausgeschlossen halten, die wissen: Christus hat gelebt. Ist gekreuzigt worden. Begraben. Auferstanden und ist nun bei Gott, zu dem wir alle gehen – heben mal die rechte Hand...

Mache ich jetzt nicht – ist ja auch bei einem Predigtimpuls, den Du zuhause am Küchentisch oder in der Sonne vor unserer schönen Kirche liest, witzlos.

Aber ja – tatsächlich – zu den Grundsteinen unseres Bekenntnisses gehört die Hoffnung – nein – die Erwartung – dass Christus wiederkommt. Dass die Welt nicht einfach so bleibt wie sie ist, sondern dass da noch was passiert. Dass Gott noch nicht fertig ist mit uns.

Für die ersten Christen und Christinnen war das die Hoffnung überhaupt. Die haben felsenfest damit gerechnet, dass die Welt zu Ende geht und sie miterleben, wie Christus alles ins Lot bringt.

Warum das so wichtig war?

Stell Dir vor, Du lebst in einer Welt, in der die Mächtigen allein das Sagen haben. In der deine Geburt darüber entscheidet, wie du sterben wirst, in der du als Frau nie das Wort ergreifen darfst, du den Besitz wechselst wie eine Ware, eine Welt, in der 70% aller Krankheiten ein Todesurteil sind und immer neue Kriege das Land überziehen. Stell dir vor, alles was du tust, dient nur deinem Überleben. Deinen Glauben feierst du nicht in einem hellen, freundlichen Raum, sondern irgendwo im Verborgenen und jedes Klopfen an der Tür lässt dein Herz zittern. Deine Freunde sterben im Kolosseum. Unterm Gelächter der römischen Bevölkerung.

Würdest du nicht auch hoffen – ja verlangen, dass Gott kommt, um das ins Lot zu bringen?

Und dann vergeht die Zeit.

Und Gott kommt nicht. Aber die Welt ändert sich.

Und plötzlich sind es die Christen, die die besten Plätze in den Arenen haben. Die die seidenen Mäntel tragen, und die Politik bestimmen. Auf den Scheiterhaufen brennen Frauen und Ketzer und die Kirchen sind voll und die Kassen auch...

Und du bist jeden Tag satt. Und du vergisst, wie sich Hunger angefühlt hat, und dein Name rutscht jeden Tag ein Stück höher auf der Warteliste des Impfzentrums, und dein Haus hat ein Carport und eine schöne Einfahrt und du überlegst, ob du lieber nach Malta oder Teneriffa in Urlaub fliegen willst in diesem Sommer.

Und dann stellt dir jemand die Frage, ob du dran glaubst, dass Christus wiederkommt – zu richten.

Und du erschrickst.

Das wäre ganz schön unbequem, oder?

Was sollte ich ihm sagen, wenn er hier in mein sonnenhelles Wohnzimmer kommt und fragt, wieso ich hier sitze und nicht bei denen, die Hunger haben?

Was würdest du ihm sagen, wenn er dich fragt, wieso du mitten im Winter Erdbeeren im Kühlschrank hast und das Flugticket schon gebucht ist, wo du doch weißt, wie es um Gottes Erde steht?

Was würden wir ihm sagen, wenn er uns die Schlagzeilen unter die Nase hält - er, der Jude und Ausländer – der Gottessohn, der nicht elendig im Mittelmeer ertrank, aber am Kreuz hing?

Ich fürchte, wir sind müde geworden – du und ich. Die vergangenen Monate haben unseren Blick ganz auf uns und unsere Familien gerichtet. Da war wenig Raum für den Rest der Welt. Aber jetzt – jetzt ist es Zeit, aufzuwachen.

Denn Christen und Christinnen sind wir – und wir glauben an einen Gott, der seine Welt nicht im Stich lässt – der nicht einfach das Handtuch wirft, der nicht wegrennt, sondern wiederkommt –

Also lasst uns den Schlaf aus den Augen reiben.

Damit wir sehen, was diese Welt braucht. Damit wir nicht mehr länger über die Radikalisierung der Gesellschaft jammern, sondern uns und unsere Kinder stark machen gegen die Menschenverachtung und den Rassismus, der sich hinter einem „man wird doch noch sagen dürfen...“ versteckt.

Wachet!

Verschlaft nicht die Möglichkeit, Liebe zu leben, Hoffnung zu teilen –

von eurem Glauben zu singen!

Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist! Amen



Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen.

Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!